holt beobachtet, dass die Medianglieder von ausnahmsweis vierzählig gewordenen Pistillen in zwei Theile zerlegt waren, wodurch das ganze Pistill aussen 6furchig, innen 6fächerig erschien. Aehnliches hat Schnizlein (Iconographia tab. 181 a. fig. 39—42) für *Raphanus* abgebildet; Buchenau (Bremer Jahresbericht 1871 p. 477) hat sogar bei einer *Brassica*-Schote Zerfällung der Medianglieder in je 6 Theilstücke beobachtet. In allen diesen Fällen waren die seitlichen Glieder unverändert; es geht hieraus hervor, dass das Dedoublement bei den *Cruciferen* hauptsächlich in der Mediane der Blüthe wirksam ist, wie es auch für die *Capparideen*, speciell die *Cleomeae*, durch die von mir früher dargelegten Verhältnisse constatirt wird. Dass übrigens in beiden Familien gelegentlich auch an den Seitengliedern Dedoublement vorkommen kann, wurde bereits in meiner frühern Abhandlung mit Beispielen belegt.

Graz im Juni 1872.

Notiz über Begonia patula Fisch. (Begonia Fischeri Schrk.).

Von Dr. J. H. Schultes.

Unter die im Laufe der Zeit zweifelhaft gewordenen *Begonia*-Arten gehört u. a. *Begonia patula* Fisch., oder *Begonia Fischeri* Schrk. Zur Lösung der obwaltenden Zweifel und Herstellung der Priorität dürfte folgende Notiz der Geschichte dieser Art beitragen.

In den Jahren 1817—18 scheint von Ferd. Fischer aus Gorinka an mehrere Gärten eine *Beg. patula* Fisch. msc. geschickt worden zu sein, welche vermuthlich durch Langsdorff aus Rio Janeiro an Fischer gelangt war.

Wir finden diese *Begonia patula* Fisch. zuerst erwähnt:

1819 in Hornemann's Hort. bot. Hafniensis suppl. p. 108, wie folgt:

„*B. patula* Fischer: foliis inaequaliter cordatis dentatis, inferioribus reniformibus. Hab. ⊙. C. intr 1817 ex horto Gorenkano sub hoc nomine".

1820 in Schrank's Plantae rariores horti academici monacensis Fasc. VI[1]) Fol. 59. Tab. 59 unter dem Namen: „*Begonia Fischeri* Schrk., *Beg. patula* Ferd. Fisch. in litt".

1) Dieser Fascikel VI, mit welchem der 2te Band beginnt, erschien nach dem Leipziger Cataloge im Jahre 1820, das Titelblatt wurde 1819 mit Abschluss des 1ten Theiles gedruckt.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0336-5

holt beobachtet, dass die Medianglieder von ausnahmsweis vierzählig gewordenen Pistillen in zwei Theile zerlegt waren, wodurch das ganze Pistill aussen 6furchig, innen 6fächerig erschien. Aehnliches hat Schnizlein (Iconographia tab. 181 a. fig. 39—42) für *Raphanus* abgebildet; Buchenau (Bremer Jahresbericht 1871 p. 477) hat sogar bei einer *Brassica*-Schote Zerfällung der Medianglieder in je 6 Theilstücke beobachtet. In allen diesen Fällen waren die seitlichen Glieder unverändert; es geht hieraus hervor, dass das Dedoublement bei den *Cruciferen* hauptsächlich in der Mediane der Blüthe wirksam ist, wie es auch für die *Capparideen*, speciell die *Cleomeae*, durch die von mir früher dargelegten Verhältnisse constatirt wird. Dass übrigens in beiden Familien gelegentlich auch an den Seitengliedern Dedoublement vorkommen kann, wurde bereits in meiner frühern Abhandlung mit Beispielen belegt.

Graz im Juni 1872.

Notiz über Begonia patula Fisch. (Begonia Fischeri Schrk.).

Von Dr. J. H. Schultes.

Unter die im Laufe der Zeit zweifelhaft gewordenen *Begonia*-Arten gehört u. a. *Begonia patula* Fisch., oder *Begonia Fischeri* Schrk. Zur Lösung der obwaltenden Zweifel und Herstellung der Priorität dürfte folgende Notiz der Geschichte dieser Art beitragen.

In den Jahren 1817—18 scheint von Ferd. Fischer aus Gorinka an mehrere Gärten eine *Beg. patula* Fisch. msc. geschickt worden zu sein, welche vermuthlich durch Langsdorff aus Rio Janeiro an Fischer gelangt war.

Wir finden diese *Begonia patula* Fisch. zuerst erwähnt:

1819 in Hornemann's Hort. bot. Hafniensis suppl. p. 108, wie folgt:

„*B. patula* Fischer: foliis inaequaliter cordatis dentatis, inferioribus reniformibus. Hab. ⊙. C. intr 1817 ex horto Gorenkano sub hoc nomine".

1820 in Schrank's Plantae rariores horti academici monacensis Fasc. VI[1]) Fol. 59. Tab. 59 unter dem Namen: „*Begonia Fischeri* Schrk., *Beg. patula* Ferd. Fisch. in litt".

1) Dieser Fascikel VI, mit welchem der 2te Band beginnt, erschien nach dem Leipziger Cataloge im Jahre 1820, das Titelblatt wurde 1819 mit Abschluss des 1ten Theiles gedruckt.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0336-5

Ausser einer umfassenden Beschreibung und einer Abbildung Schrank's l. c. finden wir noch die Bemerkung: „Patria: prope urbem Rio Janeiro, unde etiam Dr. Martius misit". Die Anführung *Beg. patula* Fisch. in litt. weist nach, dass dieselbe, unter diesem Namen, von Ferd. Fischer an Schrank mitgetheilt wurde.

Im königl. Staatsherbare in München nun befindet sich ein Exemplar dieser *Beg. Fischeri* Schrk., welches aus dem bot. Garten in München und zwar unzweifelhaft aus der Zeit von Schrank selbst stammt. Dasselbe wurde, wie sich aus der Handschrift der beiliegenden Etiquette ergibt, von dem nachherigen Garten-Intendanten Seitz mit zahlreichen anderen Gartenpflanzen für das damalige Gartenherbar eingelegt und später dem Staatsherbare einverleibt. Diese Etiquette lautet:

„*Begonia Fischeri* Schrk. *Beg. patula* Fisch., Fischer'sche *Begonia*. Hab. in Brasilia ♄. Ex horto Monacensi".

Wie nicht anders zu erwarten, stimmt dieses Exemplar in jeder Beziehung vollkommen mit der Schrank'schen Beschreibung und namentlich mit der Abbildung überein. Es stimmt aber auch, nach meinem Urtheile, mit der von Martius (wie auch Schrank erwähnt) in Brasilien gesammelten und im königl. Staatsherbare aufbewahrten *Begonia* überein, welche von Meissner und A. De Candolle als *Begonia macroptera* Klotzch (Beg. Gatt. u. Art. 1855. p. 34) bestimmt, und in Martius Flora brasil. Fasc. XXVII. p. 345 und in De Candolle Prodr. Pars XV. Sect. I. p. 300. n. 59. beschrieben wurde. De Candolle hatte bei der Bearbeitung seiner *Begoniaceae* das obengenannte Seitz'sche Gartenexemplar in Händen; da er jedoch den Ursprung nicht genau kannte, legte er dasselbe mit der Bemerkung: „Non *Begonia Fischeri* Otto et Dietr., dubia propter absentiam capsulae: als zweifelhaft zurück. Für mich besteht kein Zweifel, dass die *Begonia patula* Fisch., *Beg. Fischeri* Schrk. und *Beg. macroptera* Klz., nach dem oben citirten Exemplare von Martius, identisch sind, und dass der ersteren, den angeführten Jahreszahlen gemäss, die Priorität zukommt. In wieweit jedoch die übrigen von Meissner und De Candolle l. c. aufgeführten Synonyme dazu gehören, namentlich ob auch die *Beg. patula* Haworth succ. suppl. p. 100 (1819) und vielleicht selbst *Beg. patula* Haw. ex Klotzsch l. c. p. 36 hierher gehören, mag einst derjenige entscheiden, welchem zu einer gründlichen Durchforschung das entsprechende Material vollständig zu Gebote steht.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0337-0

Haworth, dessen *Beg. patula* von Meissner und De Candolle bei *Beg. macroptera* Klz. sowohl, wie bei *Beg. patula* (Haw.) Klz. l. c. mit einem Fragezeichen citirt wird, gibt an, dass seine Pflanze 1811 von Anderson in England eingeführt wurde, welcher sie zu genannter Zeit von Otto aus dem bot. Garten zu Berlin erhielt, und dass sie 1816 von Loddiges cultivirt wurde. Wo Haworth Westindien als Vaterland angibt, wie Klotzsch l. c. schreibt, ist mir unbekannt. Bei der Sicherstellung der Priorität und der Synonymie würden demnach diejenigen Exemplare von grösstem Belange sein, welche noch aus der ersten Zeit ihrer Einführung in Gärten stammen, und vielleicht in den Herbarien zu Petersburg, Berlin, Kopenhagen und England sich vorfinden würden. Ob *Beg. patula* Fisch. noch gegenwärtig in Cultur ist, ist mir unbekannt; in dem hiesigen Garten ist sie nicht mehr vorhanden. Klotzsch schreibt zwar bei seiner *Beg. macroptera*, „Nicht in Cultur", was jedoch nicht ausschliesst, dass sie einst in Cultur war.

Es mag hier noch erwähnt werden, dass die *Begonia Fischeri* Otto et Dietr., welche der Sectio *Pritzelia* angehört, zur *Begonia Fischeri* Schrk. in keiner Beziehung steht.

Steudel führt in seinem Nomenclator noch eine andere *Begonia* von Schrank auf, nämlich *Beg. brasiliana* Schrk., welche jedoch aus einer willkührlichen Namensveränderung der *Beg. Brasila* Schrk. Dec. hervorging, was hierbei noch bemerkt sein mag.

Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

60. G. Ritter v. Frauenfeld, die Pflege der Jungen bei Thieren. Wien 1871.
61. Ders., die Wirbelthierfauna Niederösterreichs. Wien 1871.
62. Ders., der Vogelschutz. Wien 1871.
63. Prof. Dr. Nowicki, Ueber die Waizenverwüsterin Chlorops taeniopus Meig. Wien 1871.
64. G. Künstler, Die unseren Culturpflanzen schädlichen Insekten. Wien 1871.
65. E. Fries, Icones selectae Hymenomycetum nondum delineatorum. Fasc. I—VI. Holmiae, Norstedt et fil. 1867—71.
66. Müller, D. N. J. C. Botanische Untersuchungen II. und III. Heidelberg, Winter 1872.

☞ **Weinmann's** grosse Flora in 4 dicken Foliobänden mit 1025 herrlichen Farbendrucktafeln, wie neu, ist bei mir billig zu haben.

Dr. Waltl, im Bad Kellberg bei Passau.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0338-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Schultes Julius Hermann

Artikel/Article: Notiz über Begonia patula Fisch. 334-336